



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 9. August.

Bekanntmachungen.

Die Reparatur der Saalfleuse bei Rothenburg ist wegen andauernden hohen Wasserstandes auf unbestimmte Zeit verschoben worden, daher die unterm 25. Juli d. J. bekannt gemachte Sperrung derselben nicht eintritt.
Merseburg, den 7. August 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die Stelle eines Polizei-Armenwärters und Gefangenwärters, mit welcher, incl. eines Jahresgehaltes von 140 Thln. und freier Wohnung, ein Diensteinkommen von ca. 200 Thln. verbunden ist, wird bei uns vacant. Civilversorgungsberechtigte Bewerber haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse ehemöglichst persönlich hier zu melden.

Merseburg, den 5. August 1871.

Der Magistrat.

In Folge des von den Ständen der Provinz Sachsen erlassenen, im 61. Stück des Kreisblatts abgedruckten Aufrufes erklären wir uns bereit, freiwillige Beiträge zur Unterstützung der durch Hochwasser beschädigten Einwohner unserer Provinz in unserem Stadtsecretariate anzunehmen.

Merseburg, den 4. August 1871.

Der Magistrat.

Die hiesige Polizeibureau-Aufwärterstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 164 Thlr. verbunden ist, wird zum 1. September c. vacant.

Qualifizierte civilversorgungsberechtigte Personen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei uns zu melden.

Merseburg, den 1. August 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Fabrikanten Herren Julius Blande & Comp. hier beabsichtigen auf ihrem Halle'schen Chauffee Nr. 129 i. belegenem Fabrik-Grundstück eine Eisengießerei anzulegen. Indem wir dies Unternehmen gemäß der §§. 16. und 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir gleichzeitig auf: etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im hiesigen Polizei-Bureau zur Ansicht aus.

Merseburg, den 7. August 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreis-Kassen-Bezirks werden hierdurch aufgefordert:

- 1) die Umschreibungs-Protocolle, wenn Besitzveränderungen bei rentenpflichtigen Grundstücken eingetreten sind,
 - 2) die Rentenstammliste und
 - 3) die dem Ortsheber abzufordernde Rentenbeherolle
- an die unterzeichnete Kreis-Kasse, welche Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungsprotocollen auf Erfordern verabsolgt, zur Feststellung für das Jahr 1872 im Laufe dieses Monats bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen einzureichen.

Merseburg, den 4. August 1871.

Königliche Kreis-Kasse.

Soene.



Ein gut gerittenes Reitpferd, auch eingefahren, ist Veränderung halber zu verkaufen Weinberg 771 d.

F. Jankus.
d. S.

Einige Hundert Weinflaschen verkauft

Zwei große, eben im Aufblühen begriffene Oleander sind umzugs halber preiswürdig zu verkaufen Bahnhofstraße 129 o. im Hause des Herrn Lenz.

Bekanntmachung.

Der Delanstrich der Wände und Fußböden in den Krankenstuben des hiesigen Garnison-Lazareths soll in dem auf

den 12. d. M., Nachm. 2 Uhr,

im Lazareth-Bureau anberaumten Termine an den Mindestfordernden im Wege der Submission verdingen werden. Die näheren Bedingungen sind ebendasselbst zuvor einzusehen und Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Submission wegen Delanstrich“ rechtzeitig einzureichen.

Merseburg, den 7. August 1871.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

In der Separationsache von Merseburg soll zur Befreiung der Regulirungs-Kosten ein anderweiter Vorschuß von 400 Thln. — mit Vorbehalt der künftigen Ausgleichung — von den Interessenten aufgebracht werden.

Indem wir die theilhaftigen Feldbesitzer hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir die von der Königl. General-Commission geforderten Kosten aus den jetzt noch vorhandenen Mitteln der Separations-Kasse bestreiten und am 15. d. M. abführen lassen werden.

Merseburg, den 5. August 1871.

Die Deputirten der Merseburger Separations-Interessenten.

Hausverkauf.

Der Conditior Herr Mitsching hat mich beauftragt, sein hieselbst in der Burgstraße belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können die Kaufbedingungen in meinem Bureau einsehen.

Merseburg, den 1. August 1871.

Wölfel, Rechtsanwält und Notar.

Obverpachtung.

Sonnabend den 12. August d. J., Nachmittags 6 Uhr, soll das Gartobst auf der Commun-Anpflanzung Blößen verkauft werden.
Blößen, den 7. August 1871.

Der Ortsvorstand.

Guter Hafer ist stets zu kaufen im Einzelnen sowie im Ganzen.

Frau Gaußsch,

Breitestraße 421., vis à vis der Post.

Ein halbverdeckter Kutschwagen, gut im Stande, sowie Breshwagen stehen zu verkaufen in Lügen bei

Anton Schaum, Schmiedemeister.

60 Körbe Napspreue vorräthig bei

Morgenroth.

Eine möblirte Etube ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Frau Gaußsch,

Breitestraße 421., vis à vis der Post.

Eine Wohnung, parterre, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Januar 1872 zu beziehen Saalgasse 378.

Logis-Vermiethung.

Die Parterre-Wohnung und 1. Etage in dem früher Dost'schen Hause an der Halle'schen Chauffee sind zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen. Näheres zu erfragen bei

C. F. Meister.

Ein Logis mit Möbel ist zu vermieten bei dem Bäckermeister **Brückner**, Altenburg Nr. 710.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame zum 1. October oder auch früher ein Familienlogis im Preise von 30—40 Thlr. Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Anzeige. Kapitalien von fast jeder beliebigen Summe sind auf Feldgrundstücks-Hypothek auszuliehen und werden sofort nachgewiesen durch den R. Auct. Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

Handlungs-Anzeige.

Fließend fette **Isländer Heringe**, gutschmeckende saure **Gurken**, beste 1869'er **Brab. Sardellen**, **Edingburg. Scottinen**, edlte **Christ. Kräuter-Anchovis**, **Russ. Sardinen**, **pa. Schweizerkäse**, **ff. Limb. Käse**, gute feine **Marktbutter**

empfehlen **Seinr. Schulze jun.**

Mein Lager

von **englischem, französischem u. rheinischem** feinen stärksten **Schiesspulver**, sowie **englisches** gewaltes **Patent-Schroot** in allen Nummern, alle nur mögliche Arten von **Kupfer- oder Zündhütchen** mit und ohne **Decke** von **Sellier & Bellot**, **Georg Eggestorff** halte den Herren Jagdliebhabern bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. **Emil Wolf.**

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sicherstes Heilmittel gegen Gicht und Rheuma etc., angewandt mit besten Erfolgen in den Militair-lazarethen, und **Seil-Wund-Pflaster** in Stücken à 5 Sgr. von **Herrn J. Georg Kräh** in Zeit gegen Beulen, Drüsen, Schnitt- und anderen Wunden, Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen hält für Merseburg und Umgegend stets Lager **Gustav Elbe.**

L. Hochheimer & Comp., alleinige Wiederverkäufer für Deutschland und das Ausland.

Wanzentod.

Dieses probate und sichere Mittel vertilgt die lästigen **Wanzen mit Brut** auf immer à Flasche 5 Sgr. Niederlage bei **H. Bergmann** am Markt.

Eis

zu jeder Tageszeit und in jedem Quantum bei **Seinr. Schulze jun.**

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

J. Thomas, Bandagist und Handschuhmachersstr., Merseburg, Markt 51.

Tinten-Stein

zur schnellen und leichten Bereitung von 2 Quart guter schwarzer Schreibinte ohne Bodensatz, welche nicht schimmelt, nebst Anweisung in Büchsen zu 7½ Sgr. empfiehlt **Gustav Lots.**

Zur Annahme

von Damengarderobe für die **Königseer Kunstfärberei** hält sich bestens empfohlen

Die **Puk- und Modewaaren-Handlung** von **H. Bräseke**, Burgstraße 292.

Dahheim.

Die sechste erschienene Nr. 45, enthält:

Der **Wittgenburm**. Ein vaterländischer Roman von **Georg Hillf**. (Fortsetzung.) — Auf der **Promenade** in **Embs**. Mit Illustration von **H. Wilder**: **Kaiser Wilhelm** in **Embs**. — Eine **Kutschreise** des **Königs** **Max** von **Baiern**. I. — III. Von **W. H. Kiesel**. — Eine **Stunde** mit dem **Sänger** des neuen deutschen Reiches. Von **Robert König**. Mit **Oscar** von **Kleinwitsch's** **Portrait**. — Am **Familienfisch**: **Habsicht** und **Wildente**. Mit Originalzeichnung von **E. F. Deiter**: **Habsicht** auf eine **Wildente** schießend. Zu **Bestellungen** empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

Cigarren.

Zur gefälligen Beachtung empfehle ich als vorzüglich **Nr. 18. f. Ambalema** mit **Brasil** à 10 Thlr., ¼ Hundert 7½ Sgr., **Nr. 20. ff. Ambalema** mit **Cuba** à 13 Thlr., ¼ = 10 Sgr., außerdem habe noch eine Partie **Cigarren**, welche als verlegen sich durch ihre **Façon** nicht empfehlen, aber ausgezeichnet im **Brand** und **Geschmack** sind und verkaufe ich solche das ¼ Hundert mit 6 Sgr., ¼ Kiste 1 Thlr. 25 Sgr.

Max Thiele am **Rossmarkt.**

Neue saure Gurken, fette Isländ. Heringe

empfehlen **Gustav Elbe.**

Lilionesse, vom **Ministerium concessio-**nirt und von **Dr. Werner** in **Breslau** chemisch geprüft und empfohlen, entfernt in **14 Tagen** alle **Hautunreinigkeiten**, **Sommersprossen**, **Leberflecken**, **gelbe Flecken**, **Falten**, **Plechten** und **Scropheln**. — Allein echt in **Merseburg** bei **Gustav Lots.**

Fließend fette Isländer Heringe, neue Krown-Vollbrov-Heringe, feinste Winter-Cervelatwurst

empfehlen **Louis Zimmermann** an der **Stadtkirche**, vorm. **Wittwe Hädrich.**

Hochfeine Caffees, roh und gebrannt, **ff. Raffinade** in **Broden** und gemahlen, sehr schöne **Isländer Heringe**, **f. Messinaer Citronen**

empfangen und empfiehlt billigst **Max Thiele** am **Rossmarkt.**

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidus	verschwindet nur durch Feyntona!	schau
vide!	In Merseburg bei Gustav Lots.	wem!

Bekanntmachung.

Den **Mitgliedern** des neuen **Consum-Vereins** zur **Kenntniß-**nahme, daß vom **8. August** e. an, der **Verkauf** der **Fleischwaaren** bei mir beginnt. **Gustav Peuschel**, **Fleischermstr.**

Mit **heutigem Tage** habe ich die **Lieferung** für den **neuen Consum-Verein** übernommen.

Carl Aug. Kröbel, **Gottthardtsstr. 136.**

Mannschießen in Merseburg.

Zur gefälligen **Theilnahme** an dem von der **Bürger-Schützen-Compagnie** abzuhaltenden **Mannschießen**, welches vom **10. bis 20. August** e. stattfindet, erlauben wir uns **Freunde** des **Schießens** mit dem **Bemerken** ergebenst einzuladen, daß die **Einlage** **25 Sgr.** beträgt. Das **Probesschießen** ist auf **Sonntag den 13. August** e., **Nachmittags 4 Uhr**, festgesetzt worden. **Merseburg**, den **6. August** 1871.

Das Directorium.

Den **Mitgliedern** des **neuen Consum-Vereins**, eingetr. **Gen.**, **Merseburgs** zur **Nachricht**, daß die im **Verzeichniß** stehenden **Lieferanten** vom **8. d. M.** an gegen **Vorzeigung** der **Legitimations-**karte auf gegen **Kasse** gekaufte **Waaren** in derselben **Höhe** des **Be-**trages wie **entnommen**, **Marken** aus **Pappe** bestehend, mit **Angabe** des **Werthes**, einer **Nummer** u. den **Stempel** „**Neuer Consum-Verein**“, eingetr. **Gen.** **Merseburg** versehen, zurückgeben. **Merseburg**, den **7. August** 1871.

Der Vorstand.

G. Pfeiffer, **B. Volkland**, **H. L. Delsner**, **Director.** **Kassirer.** **Controllleur.**

NB. **Anmeldungen** zum **Eintritte** in den **Verein** sind zu **richten** an **Webermstr. Volkland**, **Kassirer** des **Vereins**, **wohnhaft** **Mühl-**berg 848.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Donnerstag den **10. August**. (**Bei aufgehobenem Abonne-**ment) z. **Benefiz** für **Frau Wohlbrück**, neu einstudirt: **Eine feste Burg** ist unser **Gott**, **Volkstück** in **5 Acten** von **A. Müller.**

Freitag. **Letztes Gastspiel** des **Frl. v. Moser**. Zum **2. Male: In Saus und Braus**, **Posse** mit **Gesang** in **3 Acten** und **7 Bildern** von **E. Jacobson** und **H. Hahn.**

Für 1 Thaler
das Stück,

Prachtvolle Bilder.

Für 1 Thaler
das Stück,

mit welchen man Theil nimmt an Prämien, bestehend

- 1) in **Original-Oelgemälden** berühmter alter Meister im Werthe von **fl. 12,000, fl. 1,000, fl. 800, fl. 600, fl. 500, fl. 500,**
- 2) in **baarem Gelde**, event. **fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 7,500, fl. 6,000, fl. 5,000, 2mal fl. 2,500, 4mal fl. 2,000, fl. 1,000,**

welche durch Theilnahme an 14 halben Loosen der Frankfurter 161. Lotterie ohne weitere Vergütung gewonnen werden können, sind in der altrenommirten J. B. Klein's Kunsthandlung in Leipzig erschienen und werden im Auftrag derselben **von dem Unterzeichneten** versandt.

Die Bilder haben den realen Werth von 1 Thlr. Eine so günstige Gelegenheit für seine Auslage den vollen Werth zu erhalten und trotzdem noch an so grossartigen Prämien Theil zu nehmen, wurde noch niemals geboten.

Die Sujets dieser Bilder sind:

- 1) „**Christus erscheint der Magdalena als Gärtner**,“ Photolithographischer Abdruck des berühmten Original-Bildes von Gérard Seegers in Antwerpen, gemalt 1648.
- 2) „**Die Bewerbung**,“ Farbendruck nach dem Original von Conr. von Harlem.
- 3) „**Nach der Schlacht bei Wörth**,“ Farbendruck nach dem Original von Junker.
- 4) „**Die Schlacht bei Sedan**,“ Farbendruck nach demselben.
- 5) „**Sieg über die Bourbakische Armee bei Belfort** durch die deutschen Truppen unter General von Werder,“ Farbendruck nach demselben.

Die Namen der alten Meister bürgen für den künstlerischen Werth der Bilder 1 und 2, daher jedes Lob überflüssig erscheint.

„Nach der Schlacht bei Wörth,“ Nr. 3, stellt den Moment dar, wie Mac Mahon mit seinen reizenden, aber in fürchterlicher Angst schwebenden Damen die Flucht ergreift, im Hintergrunde die deutschen Truppen, preussische, bayerische, württembergische Corps etc., auf das französische Lager einstürmend. Die Auffassung des Malers ist so treffend, die Darstellung so pikant und humoristisch, dabei so geschichtlich wahr gehalten, dass dieses Bild in jedem Haus angebracht werden sollte. Die Schlachtenbilder 4 und 5 sind an Ort und Stelle von dem speciell dazu autorisirten Schlachtenmaler zur Zeit des Krieges aufgenommen.

Jedes Bild ist mit einem detaillirten Plan der zu gewinnenden Prämien und mit einer Nummer versehen.

Die Ziehung der Prämien erfolgt baldigt durch die Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Bekanntmachung des Ziehungsergebnisses erfolgt in vielen Blättern, ausserdem muss jedem Inhaber eines Prämienbildes eine gedruckte Ziehungsliste auf Verlangen franco übersandt werden.

Der Versandt der Bilder erfolgt gegen Zusendung des Betrags an den Unterzeichneten, oder gegen Nachnahme. Bestellungen zu richten an:

Paul Altwater,

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Café Nürnberger.

Wittwoch den 9. August **grosses Extra-Concert** zum Besten der Pensions-Zuschusskasse für die Musikmeister des Königl. Preussischen Heeres.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.
C. Schüs, Stabstrompeter.

Sternschiessen

Sonntag den 13. August, wozu freundlichst einladet
Frankleben. **A. Pfeil.**

Zu meiner Donnerstag den 10. August stattfindenden Benefiz-Vorstellung habe ich das schon früher mit grossem Beifall aufgenommene Schauspiel „**Eine feste Burg**“ bestimmt und hoffe, mit dieser Wahl keinen Fehlgriff gethan zu haben. Für eine sorgfältige Inszenirung ist Sorge getragen, und so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll

Marie Wohlbrück.

Eine geb. junge Dame, in ff. Küche tüchtig, die in feinsten Häuf. fung., sucht als Repräsentantin oder Gesellschafterin Engagement. **2 herrschafft. Diener, sowie weibl. Dienstpersonale jeder Branche** empfiehlt das **Nachn. Comtoir von Emma Verche, Halle, kl. Altrichsstr. 30.**

Ein anständiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht und in der Küche nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich oder zum 1. September eine Stelle bei Frau Director **Bodenstein, Oberaltensburg Nr. 844.**

Pensionsanstalt für Töchter höherer Stände zu Halle a. S., Wilhelmstrasse 33.

Aufnahme neuer Pensionarinnen zum 1. October. — Lage des Hauses außerhalb der Stadt mitten in einem Garten. — Der Unterricht wird im Hause selbst theils von mir selbst, theils von bewährten Lehrkräften erteilt. — Honorar 300 Thlr. Courant. — Frau Ober-Consistorialrätbin **Tholuck**, sowie Frau Prof. **Jakobi** zu Halle ertheilen gütigst nähere Auskunft. — Programme sind stets in meiner Wohnung entgegen zu nehmen.

Alma Burggraf.

60 bis 80 **Maurergehülfsen** suchen bei hohem Lohn
Kornagel & Dertel,
Brauerei **Gohlis** bei Leipzig.

Einen ordentlichen kräftigen Arbeiter und einen Vurschen von 16 bis 18 Jahren suchen
Gottenroth & Schneider.

Dank.

Wir können nicht unterlassen, für das uns zu Ehren am 25. Juli c. bereite Festschmaus öffentlich auszusprechen. Dank den Gemeinden Ober- und Niederbeuna für das uns gegebene Festmahl, sowie den Herren Ortsrichtern und Gemeinde-Vorsehern für ihre aufopfernde Mühe und das vortreffliche Arrangement. Dank den werthen Jungfrauen für die Schmückung durch Lorbeerfränze und Blumensträuße. Besonders Dank dem Herrn Superintendent Jürgens für seine an der Friedenseiche gehaltenen schöne Rede, die Aller Herzen auf das Tiefste, aber auch zugleich auf das Angenehmste berührte. Dank dem Herrn Cantor Seidenfaden mit der Schuljugend für die gesungenen Lieder. Besonders Dank der Frau Amtmann Koch, welche den Kriegern durch Geschenk einer Fahne das Fest verschönern half. Dank endlich allen denen, welche zur Verschönerung und Verherrlichung dieses schönen Festes beitrugen. Stets werden wir in dankbarer Erinnerung dieses schönen Tages gedenken.

Sämmtliche Wehrleute und Reservisten
aus Ober- und Niederbeuna.

Tiefgebeugt durch den Verlust meines guten Mannes, des Fuhrherrn **Rudolf Unger**, der in der besten Kraft seiner Jahre nach Gottes unerforschlichen Rathschluß plötzlich von meiner Seite gerissen wurde, und zurückgekehrt von dem Grabe des Bereuigten drängt es mich vor Allem, denjenigen Bewohnern Wallendorfs, welche dem Entschlafenen nach seinem unglücklichen Sturz ihre menschenfreundliche Hülfe angedeihen ließen; dem Herrn Pastor Heineken für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Allen, welche den Sarg des geliebten Dahingeshiedenen mit Blumen schmückten, und das letzte Geleit gaben, zugleich im Namen der übrigen Familienglieder tiefgefühlten Dank zu sagen.

Mathilde Unger.

Für die wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer alten lieben Mutter und Grossmutter, der verwittw. Pastor **Wanckel**, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder und Enkel.

Theater.

Mit Vergnügen hören wir, daß unsere geschätzte Bühnenkünstlerin **Frau Wohlbrück** einen bereits vor Wochen in diesem Blatt an die Theater-Direction gerichteten Wunsch um Aufführung des Schauspiels „**Eine feste Burg**“ mit unserm Gott“ dadurch Rechnung tragen wird, daß sie dieses Bühnenstück zu ihrem am nächsten **Donnerstag** den 10. August stattfindenden Benefiz gewählt hat. Bei dem pikanten und zeitgemässen Inhalt des erwähnten Schauspiels und in Berücksichtigung der allgemein bekannnten vorzüglichen Leistungen der **Frau Wohlbrück** dürfen wir wohl hoffen, daß das Publikum die **Frau Wohlbrück** durch einen recht zahlreichen Besuch erfreuen werde.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Zimmermann Wintler ein Sohn. — Getrauet: der Cigarrenmacher Hoffmann mit J. A. Müller hier. — Gestorben: der Lohnfuhrer Linger, 39 J. 11 M. alt, in Folge eines Sturzes; eine unebel. Tochter, 8 W. alt, an Krämpfen; der älteste Sohn des Kreis-Gerichtsbeten Telle, 9 M. alt, an Zahnkrämpfen; der älteste Sohn des Reg. Canzlist Eberhardt, 14 J. 2 M. alt, an Herzleiden; die jüngste Tochter des Cassanobel. Demisch, 10 M. 15 J. alt, am Herzschlag; eine unebel. Tochter, 10 W. alt, an Krämpfen; der hinterl. 2 Sohn des verfl. Fuhrmanns Guntz, 13 J. 6 M. alt, in Folge eines Sturzes.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesackerkirche: Hr. Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Königl. Reg. Diatar Schumann ein Sohn; dem Schiffer Glas in Venenien eine Tochter; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: eine außerehel. Tochter, 2 M. 25 J. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarb. Bach ein Sohn; dem Papiermacher Merkel eine Tochter; dem Geschirrführer Hoffmann eine Tochter; dem Brauereibes. Leonhardt ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Stellmachermstr. Uruub mit E. Ziegler; der Handarb. Schwarze mit K. A. Becker aus Tragaritz. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Pastors Wandel, 79 J. 2 M. 15 J. alt, an Brustentzündung.

Nachrichten.

Am Sonnabend Abend stürzte der 13 jährige Handlanger G. von der obersten Balkenlage der neubauten Rischmühle bis in den untersten Mührraum. Der Fall auf eine Mauer, wodurch er anscheinend das Kreuz gebrochen, hatte den baldigen Tod zur Folge.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand unterhalb des Altenburger Damms eine Schlägerei, bei der der Handarbeiter W. durch eine Stichwunde erheblich verletzt wurde. Die Thäter sind ermittelt.

Das 3 jährige Mädchen des Schuhmachers G. von hier hatte das Unglück, am Jahrmärkts-Montage in der Nähe des Bäckereimeister Hoffmannschen Laden von einem beladenen Wagen überfahren zu werden.

Das Mädchen von Saarbrücken.

Novelle aus dem Kriege 1870. Von E. h. K a m l a n.

(Fortsetzung.)

„Ein räthselhaftes Geschenk, und das willst Du mir geben, mein Räthchen?“

„Von ganzem Herzen! Und laß mich dabei bekennen, mein geliebter Freund, daß noch ein anderer Grund dabei ist. Es gab schon Stunden, wo ich der Versuchung kaum widerstand, dem Todten meinen Schwur zu halten; Stunden, wo Medaillon und Schlüssel in meinen Händen lagen, und wo ich zwischen Verlangen und Verbot kämpfte, es mich peinigte zu wissen, was wohl so Geheimnißvolles für mich verborgen sei. — Darum behalte Du das Medaillon, ich den Schlüssel, mit diesem verliere ich die Versuchung. Der edle Graf würde mir darüber nicht zürnen, wenn er noch lebte, denn dem Theursten giebt man nur das, was einem außer ihm noch theurer ist!“

Freihoff sah mit glänzenden Augen das liebende Mädchen an, dennoch hielt Bedenken ihn zurück, das Medaillon zu nehmen.

„Katharina, wenn ich nicht wiederkehre — wenn dieses theure Andenken des Todten nicht wieder in Deine Hände kommt und die Stunde da sein wird, wo die Gräfin Dich auffordert, die Kapsel zu öffnen?“

Katharina sah ihn mit unsagbaren Blicken an. „Dann, mein Adalbert, sag' ich dir die Wahrheit — aber auch, daß ich nicht mehr zu wissen verlange, was für mich darin verborgen läge. — Daß meine Seele mit Dir gestorben sei und ich mich nach nichts sehne, als mit Dir vereint im Grabe zu ruhen.“

„Diesen Schmerz, mein süßes Mädchen, wird Gott und die Liebe von Dir fern halten,“ entgegnete er, sie wieder dichter an sich ziehend.

„Ich nehme jetzt auch Dein theures Andenken, — vielleicht ruht heiliges darin und beschützt mein Leben. Ich kehre wieder, führe Dich als mein treues Weib in die Heimath, in die Arme der Meinigen!“

Im Saale dämmerte es bereits, die Liebenden merkten es nicht, bis Katharina aus den Armen des Geliebten aufschreckte, es hatte Jemand leise ihre Schulter berührt.

Als sie sich umwandte, sah sie ihre Schwester bleich, zum Tode erschöpft vor sich.

„Um Gottswillen! wie siehst Du aus? Was ist Dir begegnet?“ rief sie, die fieberhaft heißen Hände Beatens ergreifend, während Freihoff schnell einen Sessel herbeiholte und die Erschöpfte nöthigte, sich darauf niederzulassen.

Beate sah erst ihre Schwester, dann ihn dankbar an, denn sie war so matt, daß ihr die Sprache momentan fehlte, sie setzte sich willig nieder. Besorgt standen die Liebenden vor ihr und erwarteten, was sie wohl sagen würde. Endlich, nach einer langen Pause, begann sie in abgebrochenen Sätzen:

„Aengstige Dich nur nicht um mich, Räthchen, mir fehlt nichts — ich bin nur gelaufen; — als ich an der Brücke war, glaubte ich, Jemand verfolgte mich. Aber jetzt ist mir auch ganz wohl —“

„Warum bist Du den weiten Weg gegangen? Weißt Du nicht, daß Dir der Arzt jede Anstrengung verboten?“ sagte die

ältere Schwester mahnend und trocknete mit ihrem Tuche die heißen Tropfen von Beatens Stirn.

„Ja, das weiß ich,“ entgegnete diese kindlich, „aber die Mama wollte mir den Wagen nicht geben, erlaubte mir nicht, Dich abzuholen. So bin ich denn heimlich fortgegangen.“

„Aber das war nicht recht, Beate, Du kennst die Mama.“

„Räthchen, ich mußte ihr ungehorsam sein — ich —“ sie begann sich und sagte dann nach einer Minute — „sieh, auch Du sollst heute zum letzten Male bei Deiner lieben Tante S. gewesen sein; morgen läßt die Mama Dich nicht mehr fort.“

Jetzt kam die Reihe an Katharina, bleich zu werden. Freihoff sah es und faßte ihre Hand.

„Nur Muth, mein Herz, sie wird das Verbot zurücknehmen, wenn Du ihr sagst, was wir uns sind.“

Sie entgegnete ernst: „D, Du kennst meine Mutter nicht. Aber ich bin muthig, ich fühle, ich habe etwas von ihrer Startheit geerbt. Sei sicher, ich bin morgen mit dem Grauen des Tages hier. Doch sage, Beate, hat die Mama das wirklich gesagt?“

Beate sah die Liebenden mit traurigen Blicken an und antwortete seufzend: „Sie hat's gesagt und ich weiß noch vielmehr, doch das werde ich Dir sagen, wenn wir allein sind.“

Katharina unterbrach sie.

„Nein, nicht wenn wir allein sind, sondern sag' Alles, was es auch sei, in Gegenwart dieses Mannes, dem ich mich zu eigen gegeben und der jetzt Dein Bruder ist.“

Freihoff umschlang Katharina und faßte Beatens Hand.

„Wollen Sie meine liebe Schwester sein?“ fragte er, sich zu dem Mädchen niederbeugend, das noch immer in ihrem Sessel saß. Sie reichte ihm mit niedergeschlagenen Augen ihre Hand und entgegnete schüchtern: „Wenn Räthchen Sie liebt, dann müssen Sie ein ehrer Mann sein. Meiner Schwester Glück galt mir immer mehr als mein eigenes. Ich habe mich immer nach einem Bruder gesehnt! — Könnte ich Räthchens Glück nur erhalten. — Aber denkt an die Mama. — D, die Mama!“

Aufgeregt und als hätte ein fremder Geist sie besetzt, stand sie hastig von ihrem Sessel auf.

„Räthchen, wenn dieser Mann mein Bruder ist, so laß mich mit ihm einige Worte allein sprechen.“

Während sie das zur Schwester sagte, zog sie auch schon Freihoff mit sich fort, und was sie ihm leise sagte, farbte des Kriegers Gesicht in Zorn und Aufregung, er fragte hastig mehr, sie antwortete verlegener, schien dann um etwas zu bitten, was er nach einiger Ueberlegung erst zusagte.

Das Zwiegespräch dauerte nur Minuten, aber Katharina, die beide beobachtet hatte, erschien es wie eine Ewigkeit. Und als Freihoff zu ihr zurückkehrte, sah sie, daß er sich mit Gewalt beherrschte, sie hing sich an seinen Hals, er aber wehrte es.

„Katharina,“ sagte er ernst, „Du bist jetzt eines Kriegers Braut! Vernimm mit Standhaftigkeit das Unvermeidliche: ich muß sogleich fort. Frage nicht wohin?“

Er wollte mehr sagen, aber sie schrie: „Fort! und jetzt schon? Adalbert, dies Fortgehen hängt mit Beatens Worten zusammen! Sag', was hat sie, die Böse, Schlimmes mitgetheilt, das Dich jetzt aus meinen Armen reißt? D, sie ist nur neidisch auf unser Glück, glaub' ihr nichts!“

Beate verbarg weinend ihr Gesicht in ihre Hände.

Freihoff suchte die Braut zu beruhigen, es gelang ihm nicht. Während er ratlos stand, wie er in Wilde ihre ihn umflammerten Arme von sich lösen könne, stand die Gräfin auf der Schwelle des Saales und übersah, was geschehen war, doch, noch ehe sie etwas sagen konnte, hatte Freihoff Katharina zu ihr geführt, und beide knieten zu ihren Füßen.

Alle Vorwürfe erstarben auf ihren Lippen. Gerührt legte sie ihre Hände auf die jugendlichen Häupter und zog beide in ihre Arme.

„Nehm' Euch Gott in seinen Schutz!“

Katharina stand wie betäubt, da drückte Freihoff hastig einen Kuß auf ihre Lippen und wollte fort, aber schon hatte sie ihn wieder umschlungen.

„Grausamer! so könntest Du mich verlassen?“

„Katharina, könntest Du den Soldaten von Pflicht und Ehre zurückhalten?“

„Erschlaffst ließen ihre Arme von ihm ab.“

„Nein, geh' — nur sag' — gieb mir den schwachen Trost: seh' ich Dich morgen noch? Ich will den Weg nach St. Johann auf meinen Knien zurücklegen!“

„Will's Gott, so sehen wir uns morgen, Geliebte auf Wiedersehen!“

Er stürzte zur Thür hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Mit zwei Schritten hast Du mich;
Dreh' mich um, so bleib' ich ich.